

hier.

Das Nachbarschaftsmagazin
von RWE Power

Gewinnspiel:

Rätsel lösen und
eine Sony PlayStation 4
gewinnen!
Seite 18

Seite 6

Sorglos überwintern

Die meisten Tiere sind gut auf den Winter vorbereitet. Dennoch können wir unseren Vierbeinern und dem Wild helfen, noch besser durch die kalte Jahreszeit zu kommen.

RWE

Zukunft. Sicher. Machen.



Fabelhafte Weihnachten

Wenn am Samstag vor den Festtagen Weihnachtsmarkt und Eislaufbahn auf dem Marktplatz schließen, dann wird es allmählich ruhig vor dem Alten Rathaus. Mit ein bisschen Glück gibt es dieses Jahr wieder weiße Weihnachten. Dann weicht die gemütliche Atmosphäre mit allerlei Buden voller Kunsthandwerk und Glühweinständen einer romantischen und märchenhaften Stimmung, in der es nicht überrascht, am Brunnen auf Fabelwesen zu stoßen.

Frohe und besinnliche Festtage wünscht Ihnen Ihre „hier:“-Redaktion.

Sicher durch den Winter



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn es draußen kalt wird, genießt der Mensch gern sein lauschiges Zuhause. Für Tiere in freier Natur ist das Überwintern nicht immer so einfach – dennoch sind die Allermeisten sehr gut vorbereitet, wie unsere eindrucksvolle Titelgeschichte zeigt. Einige Tipps, wie Ihre Haustiere gesund und sicher über den Winter kommen haben wir ebenfalls zusammengetragen.

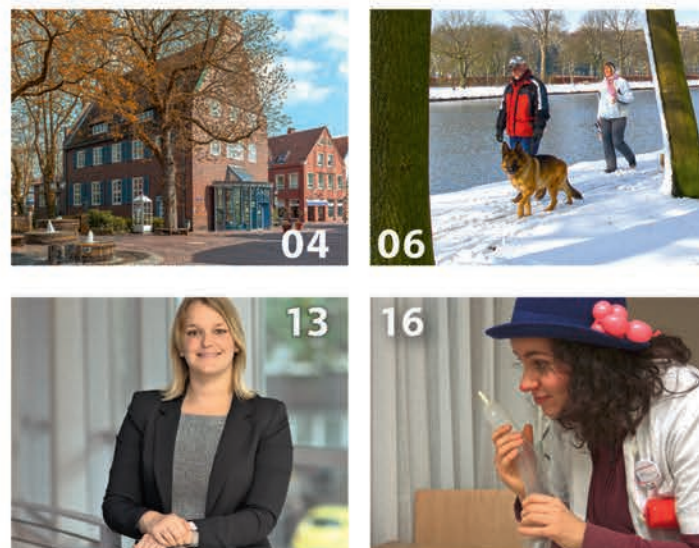
Zukunft. Sicher. Machen. – dazu tragen die flexiblen Lingener Kraftwerke entschieden bei. Und das nicht nur zur Winterzeit, sondern das gesamte Jahr über. Einen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Region leisten, jetzt und in Zukunft, das ist unser täglicher Anspruch. Der sichere Betrieb unserer Anlagen hat dabei selbstverständlich oberste Priorität. Zusätzlich stärken wir die Arbeitssicherheit mit Angeboten wie dem Fahrsicherheitstraining für unsere Auszubildenden. Wie Sie sehen ist Sicherheit bei uns allgegenwärtig und von enormer Wichtigkeit. Überzeugen Sie sich gerne selbst und besuchen Sie uns und kommen mit uns ins Gespräch. Interessante Einblicke und neue Erkenntnisse inklusive – mit Sicherheit!

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen und sicheren Start ins neue Jahr!

Wolfgang Kahlert,
Leiter des Kernkraftwerks Emsland

Dr. Hans-Peter Flicke,
Leiter des Gaskraftwerks Emsland

In diesem Heft



hier: bei uns 04
 Tipps für die kalte Jahreszeit: Museen im Emsland

Heil durch die kalte Jahreszeit 06
 Winterhilfe: was wir für unsere Tiere tun können

Blick ins Kraftwerk 13
 Anna-Lena Meyer: neue Ansprechpartnerin im Kernkraftwerk

Power-Mix 14
 Nachrichten aus dem Unternehmen

Menschen von hier: 16
 Theater-Clowns bringen kleine Patienten zum Lachen

Gewinnspiel 18
 Kreuzworträtsel lösen und tolle Preise gewinnen

Ausblick 19
 Silvestergebäck: wie Sie lecker ins neue Jahr kommen

KRAFTWERKSSTANDORT LINGEN

Informationszentrum
 Am Hilgenberg 3, 49811 Lingen
 Telefon: 0591/806-1611
 E-Mail: info.emsland@kkw.rwe.com

Ansprechpartnerin:
 Anna-Lena Meyer

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
 8 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 14 Uhr

KONTAKT

„hier:“-Redaktion
 E-Mail: hier@rwe.com

RWE Power Besucherdienst
 0800/8833830 (kostenlose Hotline)



Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter www.rwe.com/nachbarschaft

DIE HIER: WIRD KLIMANEUTRAL AUF NACHHALTIGEM PAPIER GEDRUCKT

IMPRESSUM

Herausgeber: RWE Power AG

Anschrift: Unternehmenskommunikation,
 Huyssenallee 2, 45128 Essen

V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG

Redaktion und Gestaltung:
 RWE Power AG
 Edelman.ergo GmbH & Co. KG, Köln

Klimaneutral gedruckt
 mit First Climate | ID 2017-701945





↑ BRIGGE FRIEDERIKE ist eines der vielen sehenswerten Exponate des Schifffahrts-Freilichtmuseums in Papenburg.

So kommt keine Langeweile auf

Museumswetter. Die Tage sind kurz und die Temperaturen tief? Keine Gründe, daheimzubleiben. Denn auch im Winter haben Lingen und sein Umland viel zu bieten. Die „hier:“ hat ein paar Museen zusammengestellt, die einen Besuch lohnen. Zum krönenden Abschluss gibt's dann noch ein paar Leckereien aus dem Museumscafé.



1 „Bandsalat und Waschbeton“: Das Emslandmuseum zeigt neben seiner Dauerausstellung zur Geschichte der Stadt Lingen in der Sonderausstellung „vergessene Dinge und bedrohte Wörter“, die in den 70er- und 80er-Jahren zum Alltag gehörten, heute aber bei vielen nicht mehr geläufig sind. Denn: Wortkreationen wie „Compactcassette“, „Parkuhr“ und „Teppichklopfer“ sind mittlerweile erklärungsbedürftig. Noch zu sehen bis zum 28. Februar 2018.

🌐 www.museum-lingen.de

2 Lifestyle anno dazumal: Im früheren Kutscherhaus des Palais Danckelmann wird die alte emsländische Bau- und Wohnkultur wieder



lebendig. Das Fachwerkhaus (Baudenkmal von 1728) bietet eine große Bauernküche mit offenem Herdfeuer und eine typische Schlafstube mit einer „Butze“ (Bettschrank). Der Rundgang führt durch ein Barockzimmer, ein Bürgerzimmer aus dem 18. Jahrhundert sowie eine Wohnstube aus der Zeit des Biedermeier.

🌐 www.museum-lingen.de

3 Brigg, Schmack, Kuff und Tjalk: Im Papenburger Schifffahrts-Freilichtmuseum können Besucher historische Schiffsnachbauten besichtigen. Beim Umzug der Meyer Werft von ihrem Standort in der Innenstadt vor die Tore Papenburgs entdeckte man Pläne dieser alten Schiffe. Mithilfe des Heimat- und Verkehrsvereins Papenburg wurden verschiedene Modelle

früherer Schiffstypen von Auszubildenden der Meyer Werft erneut zum Leben erweckt – in Originalgröße, aber in Eisen- und nicht mehr in alter Holzbauweise.

🌐 www.papenburg-tourismus.de

4 Otto-Pankok-Museum: Im denkmalgeschützten „Alten Rathaus“ von Gildehaus ist das künstlerische Schaffen von Otto Pankok sowie seinen Wegbegleitern, Zeitgenossen und Schülern dokumentiert. In diesem Ortsteil von Bad-Bentheim verbrachte der Maler, Grafiker und Holzschneider Otto Pankok (1893 – 1966) den Sommer 1936. Typisch für den Künstler sind seine großformatigen Kohlegemälde. Aus der Gildehauser Zeit stammen über 100 Gemälde, in denen er die Schönheiten dieses Dorfes widerspiegelte.

🌐 www.pankok-museum.de



← ↓ →
AUSSENANSICHTEN des Emslandmuseums (links) mit Kutscherhaus (unten) und rechts des Otto-Pankok-Museums.

Termine

Musical-Glamour

Lingen. Nachdem die „Musical Night in Concert“ bereits im letzten Jahr große Erfolge an der Wilhelmshöhe in Lingen



feiern konnte, geht das internationale Star-Ensemble auch im Januar 2018 wieder mit einer erstklassigen Show auf eine Reise voll neuer Hits und rasanter Evergreens. Wann: 12. Januar 2018, 20 Uhr, Theater an der Wilhelmshöhe. Die Karten sind ab 36 Euro erhältlich.

www.musical-night.de

Weltreise für alle Sinne

Meppen. Auf den Spuren von Kolumbus und Co. können sich kleine Entdecker in



der Koppelschleuse Meppen nun auf die Reise zu Menschen und Kontinenten des 15. – 18. Jahrhunderts machen. Wagemutige Schiffsexpeditionen, das Alltagsleben der Urbevölkerungen und berühmte Entdecker zum Anfassen und Mitmachen! Wann: bis zum 14. Januar 2018, Emsland Archäologie Museum. Der Eintrittspreis beträgt 8 Euro für Familien, 5 Euro für Erwachsene und 2,50 Euro für Kinder.

www.koppelschleuse-meppen.de

Zirkusträume

Lingen. Antonio, ein älterer Mann, träumt schon lange von einem eigenen Zirkus. Eines Tages trifft er auf Pino, einen kleinen Jungen, und begibt sich mit ihm auf die Traumreise in eine fantasievolle Zirkuswelt. Ein Figurentheater mit Livemusik über Wünsche und Entscheidungen für kleine Zuschauer. Wann: 21. Januar 2018, 11 Uhr, Professorenhaus Lingen. Der Eintritt kostet 5 Euro.

www.figurentheater-neumond.de



„Kompliment, ein schönes Magazin!“

Dankeschön. Ihre Meinung ist uns wichtig. Denn für Sie schreiben wir die „hier:“. Und das macht nur Spaß und lohnt die Mühe, wenn Ihnen das Magazin gefällt. Deshalb freuen wir uns über die große und positive Resonanz auf unsere Leserumfrage.

Die „hier:“ war nie so gut wie heute. Das sagen jedenfalls Sie, unsere Leser. Auf die Umfrage, die wir mit der Sommerausgabe versendet haben, gaben 91 Prozent der Leser an, dass sie einen guten oder sogar sehr guten Gesamteindruck von dem Nachbarschaftsmagazin haben. Bei Umfragen in den Jahren 2011 und 2013 lag dieser Wert noch bei über 80 Prozent. Insgesamt 1.929 Leser haben auf die Umfrage reagiert. Auch das ist ein Rekord, für den wir herzlich danken möchten. Denn das zeigt, dass Ihnen die „hier:“ nicht egal ist, und inspiriert uns, das Magazin noch besser zu machen.

Doch das wird schwierig. Denn viele Leser schrieben uns, dass sie nichts verändert sehen wollen: „Was soll man sich noch mehr wünschen? Sie haben eine Vielzahl interessanter Berichte. Weiter so“, schrieb uns beispielsweise eine Leserin. Nur vier Prozent der Befragten zeigten sich mit dem Themenmix nicht zufrieden. Die positive Rückmeldung von mehr als drei Viertel der Teilnehmer fasst eine Leserin dagegen so zusammen: „Alles drin, kurz und bündig, aber dabei sehr informativ“. Besonders gefiel den Lesern die Titelgeschichte. Aber auch die Tourenvorschläge, die Terminhinweise in der Rubrik „hier: bei uns“ und das Porträt der „Menschen von hier:“ kamen gut an.

Besonders interessant für die Redaktion sind die Hinweise, womit wir uns in den kommenden Ausgaben beschäftigen sollen. Auf Platz eins stehen mehr Neuigkeiten von RWE, über Technik, die technologische Entwicklung und zu Energiefragen. Dann folgen auf der Wunschliste Regionales, Freizeittipps sowie Ernährung, Rezepte und Gastronomie. Die „hier:“ wird diese Anregungen zukünftig gerne aufgreifen.

Wenn Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe etwas auffällt, was Sie uns mitteilen möchten, brauchen Sie natürlich nicht auf die nächste Umfrage zu warten. **Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Nachfragen, Lob und Kritik.** Schreiben Sie uns an: hier@rwe.com.

Unter allen Einsendungen zur Leserumfrage haben wir zwei Wellness-Pakete für jeweils zwei Personen verlost. Einen Aufenthalt inklusive Übernachtung, Frühstück und Anwendungsgutschein im Parkhotel Meppen haben gewonnen: Rosa Wigbels aus Wietmarschen und Roswitha Bierholz aus Salzbergen.

Herzlichen Glückwunsch!

Winterzeit

Tierischer Winter

Warmherzig: Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen: Das Lebensmotto des heiligen Don Bosco sollten wir uns zumindest im Winter zu eigen machen und den Wildtieren draußen in der Natur helfen, die für sie härteste Zeit des Jahres zu überstehen. Aber auch für Haustiere ändert sich das Leben. Sie haben allerdings den Menschen an ihrer Seite, der ihnen Futter und Wärme schenkt. Tauchen wir in Gedanken mal in einen frostigen Wintertag ein ...

↓ WINTERTAUGLICH: Durch ihre lange Mähne und das dichte Fell sind Shetlandponys gut gegen Kälte geschützt.



Die positive Nachricht vorweg: Wenn es nicht gerade ein Winter à la Sibirien ist, der unsere Natur wochenlang mit Eiseskälte und Schnee überzieht, müssen wir uns um Wildtiere und Waldbewohner keine großen Sorgen machen. Die Deutsche Wildtierstiftung gibt Entwarnung für Rehe, Hirsche oder Eichhörnchen. Sie finden in der Regel genügend Nahrung. Sollte trotzdem mal eine Notsituation eintreten, so kümmert sich der Förster darum, dass sie Futter finden. Von der romantischen Vorstellung, dass wir im Winter rausgehen und für das Rehkitz und seine Mama eine Portion Heu deponieren, um ihr Leben zu retten, können wir uns also getrost verabschieden. Das Einzige, was wir beachten sollten: Tiere haben im Winter Ruhe und Rückzugsräume noch nötiger als im restlichen Jahr. Jeder Schreck und jede Bewegung kosten Energie, und die wird dringend zum Überleben benötigt.

Nicht schaden kann es hingegen, Sonnenblumenkerne oder klein gehackte Nüsse für Vögel zu streuen. In frostigen Winternächten verlieren sie viel Gewicht und brauchen neue Energie. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, ein Futterhäuschen für die kleinen gefiederten Freunde aufzustellen. Und mit ein bisschen handwerklichem Geschick kann man in den kommenden Wochen einen Nistkasten herstellen, damit die Tiere im Frühjahr gleich eine passende Behausung haben. Eine Bastelanleitung dafür gibt es auf Seite 11. Die Nistkästen erfüllen auch im Winter ihren Zweck, weil unterschiedliche Tiere dort in kalten Nächten Schutz finden. Laut dem Naturschutzbund NABU suchen dort in erster Linie Spatzen, Meisen und Zaunkönig Unterschlupf. Sie sind aber auch wärmendes Heim für Siebenschläfer, Hasel- oder Fledermäuse und sogar Insekten.



Winterzeit



GEPFLEGT: Zoo-Fachverkäuferin Daniela Urban empfiehlt die intensive Pflege der Hundepfoten.

Tierärztin Dr. Andrea Halcinova gibt Tipps

Der Winter ist auch für Hunde eine besondere Zeit. Labradore, Border Collies, Appenzeller Sennenhunde und andere langhaarige Gefährten gehen in der Regel in der kalten Jahreszeit gerne ins Freie. So wie wir Menschen uns an den vielen Lichtern und dem Weihnachtsschmuck erfreuen, sind sie glücklich, wenn sie im Schnee toben dürfen. „Allerdings laufen auch Hunde Gefahr, bei nasskaltem und windigem Wetter einen Schnupfen oder gar eine Bronchitis zu bekommen“, erklärt Dr. Andrea Halcinova, die eine Tierarztpraxis in Haren betreibt. Die meisten Hundebesitzer würden richtig handeln und ihre nassen Lieblinge nach dem Spaziergang sofort abtrocknen. Kleine Hunde wie Chihuahuas und solche mit wenig Fell würden kaltes und feuchtes Wetter ohnehin meiden. In jedem Fall sollte man einschreiten, wenn der Hund Schnee frisst. Das kann nach Angaben der Tierärztin Magenbeschwerden auslösen.

Apropos Fressen: So schön es ist, Haus und Wohnung weihnachtlich zu dekorieren, Kerzen aufzustellen und Räuchermännchen anzuzünden – für Haustiere lauern dabei viele Gefahren. Der Plätzchenteller mit dem leckeren Gebäck kann für sie zur Falle werden. Vor allem Hunde sind nach Angaben von Dr. Halcinova gefährdet. Für sie kann schon ein Stückchen Schokolade verhängnisvoll sein.

Magenprobleme können bei Katzen auftreten, wenn sie an Weihnachtssternen oder Amaryllis knabbern, die unser Heim in festlichen Glanz tauchen, denn die Pflanzen sind giftig. Was das winterliche Wetter betrifft, müssen sich Katzenbesitzer weniger Sorgen machen. Zwar können auch ihre Lieblinge theoretisch an einer Bronchitis erkranken. „Aber Katzen verstecken sich eher bei Wind, Regen oder Schnee.“ Sie würden sogar ihr Jagdrevier nach drinnen verlagern und in Pferde- oder Schweineställen nach Mäusen suchen. In jedem Fall sollte man mit einem kranken Tier zum Veterinär gehen und keinesfalls eine Eigentherapie versuchen. „Niemals Präparate aus der Humanmedizin geben. Tiere vertragen kein Aspirin und keine Schmerztabletten.“

Tierärztin Dr. Andrea Halcinova wünscht Ihnen eine frohe Weihnachtszeit mit Ihren Tieren und vor allem, dass alle gesund bleiben.



Extraportion Heu für Kaninchen

„Es ist sinnvoll, Vögel im eigenen Garten zu unterstützen, weil sie im Winter Probleme haben, Nahrung zu finden“, sagt Daniela Urban, Abteilungsleiterin bei Klukkert, einem Zoo- und Gartenfachmarkt in Lingen. Sie empfiehlt loses Proteinfutter, welches sie in einem speziellen Futterhäuschen anbieten würde. Immer wieder kommen auch Kunden ins Geschäft, die nicht so recht wissen, wie sie mit ihren (Zwerg-)Kaninchen im Winter umgehen sollen. Diese sollten in der kalten Jahreszeit draußen bleiben, allerdings in einem geschützten Raum wie in einem Gartenhäuschen. Das dicke Winterfell und eine Extraportion Heu reichten aus, damit die Tiere nicht frieren. Kinder würden sich oft Sorgen machen und ihre Eltern drängen, die Kaninchen ins Haus zu holen. „Die reagieren aber ganz schnell auf warme Temperaturen, und dann dünnt das Fell aus. Wenn sie anschließend wieder ins Freie kommen, können sie sich leicht erkälten.“

Fell- und Pfotenpflege für Hunde

Diese Gefahr bestehe auch bei alten und kranken Hunden. In solchen Fällen empfiehlt Daniela Urban, dem Vierbeiner einen speziellen Hunde-Pulli oder -Mantel überzustreifen. Das könne auch bei kleinen Hunden, die mehr Bodenkontakt haben und Rassen mit dünnem Fell sinnvoll sein. Mittlerweile gibt es nach Auskunft der Expertin sogar Vlies-Bekleidung und Regenmäntel für die besten Freunde des Menschen. Deren wasser- und schmutzabweisende Wirkung mache sich aber auch für die Halter bezahlt. Schließlich spare man sich eine Runde Putzen im Haus, wenn der Vierbeiner sauber und trocken zurück ins Warme kommt. Eine sinnvolle Erfindung sind laut Daniela Urban reflektierende Leuchtbänder und Leinen, damit andere Verkehrsteilnehmer die Hunde frühzeitig sehen. Wer seinem Vierbeiner noch mehr Gutes tun will, sollte im Winter intensiv die Pfoten pflegen. „Wenn man das Fell zwischen den Zehen schneidet, können sich keine Eisklumpen bilden.“ Darüber hinaus gibt es Pflegecremes speziell für Hundepfoten, die vor Salz und anderen Streumitteln schützen.



↑ **DOPPELTER SCHUTZ:** Solch ein reflektierender Hundemantel hilft gegen Erkältungen und Unfälle.

Um Katzen macht sich Daniela Urban weniger Sorgen. Sie empfiehlt lediglich, im Winter eine Katzentoilette im Haus einzurichten, weil die Tiere nicht gerne nach draußen gehen, um ihr Geschäft zu verrichten, wenn der Boden gefroren ist. Wer einen „reinen Freigänger“ habe, sollte ihm das Leben erleichtern, indem er einen Rückzugsort im Garten einrichtet. Anbieten würde sich eine Holzkiste, die dank Decke oder Kissen zur kleinen Kuschelecke wird und so vor Kälte, Schnee und Regen schützt.

Im Rückblick auf die vergangenen Jahre stellt Daniela Urban fest, dass sich das Verhältnis zu den Tieren verändert habe: „Die Menschen kümmern sich mehr um Tiere als noch vor 15 oder 20 Jahren.“ Nicht nur um die eigenen Lieblinge, die mit im Haus wohnen, sondern auch um jene in freier Wildbahn. „Die Leute haben vor allem ihr Herz für Igel entdeckt.“ Immer mehr Menschen fragen sie danach, was sie den stacheligen Tieren im Garten Gutes tun könnten. An dieser Stelle verweist sie die Kunden an Igelexperten oder -stationen.

↓ **BETREUTES SCHLAFEN:** Uta Rühl bietet schwachen Igel ein Winterquartier.



Betreuter Winterschlaf für Igel

Zum Beispiel an jene von Uta Rühl in Lingen. Zusammen mit ihrer Familie hat sie ein Außengehege für Igel gebaut und schon Dutzende schwache, kranke und alte Tiere durch die Winter vergangenen Jahre gebracht. „Das Gehege hat acht Areale, wo die Tiere ‚betreuten Winterschlaf‘ halten.“ Die einzelnen Schlafboxen sind mit Stroh ausgelegt. Uta Rühl kann sie von oben öffnen, um nach ihren größten Sorgenkindern zu schauen. Sie greift aber nur in heiklen Situationen ein. „Man muss dem Igel Gelegenheit geben, den biologisch verankerten Winterschlaf einzuhalten.“ Deswegen ist ihr erstes Ziel, die kleinen Tiere so schnell wie möglich aufzupäppeln, wenn sie im Herbst oder Winter zu ihr gebracht werden. Das Winterschlafgewicht sollte nach Angaben der Lingenlerin bei mindestens 650 Gramm liegen. Schafft der Igel das nicht rechtzeitig, ist er auch bei Schnee und Eis noch auf Nahrungssuche und in einem Teufelskreislauf gefangen, aus dem er sich nicht selbst befreien kann. Manche Igel würden auch entgegen ihrer Natur mitten im Winter aufwachen, weil die Fettreserven aufgebraucht seien.



↑ **EINZELGÄNGER:** Igel verbringen den Winter in selbst gebauten Nestern.

↓ **STACHELIGE FREUNDSCHAFT:** Die Igelhelferin mit einem ihrer Schützlinge.



Winterzeit

Katzen-Nassfutter für die Tiere

Uta Rühl engagiert sich ehrenamtlich als Igelhelferin und ist froh, wenn die Menschen die Notsituation eines Tieres erkennen und eingreifen. „Ein Tropfen Hilfe ist besser als ein Ozean voller Sympathie.“ Wer sich nicht selbst zu helfen wisse, finde bei ihr Rat. Im Winter ist die Lingenerin stets am Limit – auch platzmäßig. Aber sie ist kreativ und hat auch schon einen Kaninchenstall zur Igelbehausung umfunktioniert, indem sie dort ihre Schlafboxen aufgestellt hat. Damit es erst gar nicht zu einer Notsituation kommt, könnten Menschen, die im Sommer oder Herbst in ihrem Garten einen Igel bemerkt haben, vor dem Winter zum Beispiel Katzen-Nassfutter ins Freie stellen. Man solle allerdings Haferflocken untermischen, damit es eine Spur trockener wird. Kritisch kann es auch noch einmal zu Beginn des Frühlings werden, wenn die erste Wärmeperiode eintritt und die Tiere aufwachen. Wenn es danach noch einmal empfindlich kalt wird, finden die Igel nach den Worten von Uta Rühl kaum Nahrung. „Auch dann sollte man seine Hilfe anbieten.“ Ein weiterer Tipp der Lingenerin: Nach dem Winterschlaf brauchen die Tiere sehr viel Wasser, um ihren Stoffwechsel anzukurbeln. Wer seinen Garten-Igel richtig pflegt, kann im Übrigen auf Gegenliebe hoffen: „Igel sind Insektenfresser und standorttreu. Wenn das Futterangebot gut ist und sie genügend Möglichkeiten haben, sich zu verstecken, bleiben sie für lange Zeit.“

Brombeerblätter und Raps für Waldtiere

Auch Winfried Frölich hat berufsbedingt treue Begleiter. Seit 36 Jahren beschäftigen ihn Rehe und andere Wildtiere im Emsland. Er ist Geschäftsführer der Arenberg-Meppen GmbH, einer gemeinnützigen Forstverwaltung, deren Gewinne zu 100 Prozent in eine Stiftung fließen, die damit soziale Einrichtungen unterstützt. Somit ist der 61-Jährige – mit Verlaub gesagt – ein alter Hase, der weiß, wie der Wald und seine Bewohner ticken. „Um das Wild müssen wir uns im Winter keine Sorgen machen“, sagt er. Das Nahrungsangebot sei in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. „Heutzutage macht man sehr viel Unterpflanzung ohne Kahlschlag. Das sorgt für mehrschichtige Bestände und eine vielfältige Vegetation.“ Auf den Nenner gebracht: Reh und Co. haben genügend (junge) Bäume und Sträucher zum Abknabbern. Brombeer-



↑ GUT IM FUTTER: Wildschweine finden im Winter reichlich Nahrung.

blätter, für die sich vor allem Rehe interessieren, gebe es ohnehin ganzjährig. Außerdem habe sich die Landwirtschaft aus Sicht des Wildes positiv verändert. Die Anbaufläche ist nach Angaben von Frölich auch im Emsland gestiegen. Hinzu kommt demnach, dass die Bauern vermehrt Zwischenfrüchte wie Senf und Raps anbauen, was den Waldtieren hilft, durch die kältere Zeit zu kommen. Außerdem bekämen die winteraktiven Tiere ein dickes, schützendes Fell. Frölich hat noch keinen Winter erlebt, der die Tiere gefährdet hätte. Es ist nach seinen Worten sogar gesetzlich geregelt, dass Förster und Jäger eingreifen und füttern müssen, wenn eine Notsituation eintritt. Das sei aber erst der Fall, wenn über etwa zwei Wochen eine geschlossene Schneedecke liegt, die die Nahrungssuche erheblich erschwert.

↓ ALLES IM BLICK: Diplom-Forstingenieur Winfried Frölich greift nur in Notfällen ein.



So baut man einen Nistkasten

Für einen Staren- oder Meisenkasten sind sechs ungehobelte Bretter nötig. Sie sollten 20 Millimeter dick und aus witterungsbeständigem Holz (Eiche, Lärche) sein. Auch Kiefer oder Fichte eignen sich, meint Hubert Baumeister.



1 Sägen Sie zwei Seitenwände mit 17 Zentimetern Breite. Die Vorderseite sollte 30 Zentimeter haben. Nach hinten müssen Sie die Bretter anschrägen, sodass die Länge dort 26 Zentimeter beträgt.

2 Die Rückwand sollte ein klein wenig schmaler (15 Zentimeter) und niedriger (27,5 Zentimeter) sein. Sie sollten sie am oberen Ende nach hinten abfallend abschrägen, damit das Dach geschlossen aufliegen kann.

3 Bohren Sie in das Frontbrett (19 Zentimeter breit und 30,5 Zentimeter hoch) ein Loch mit einem Durchmesser von 4,5 Zentimetern. Das Einflugloch sollte sich im oberen Drittel befinden. Auch dieses Brett leicht abschrägen.



4 Das Dach erhält eine Breite von 22 Zentimetern und eine Länge von 25 Zentimetern.

5 Der quadratische Boden (15 mal 15 Zentimeter) sollte zwei kleine Abflüßlöcher haben.

6 Befestigen Sie den Boden nach Möglichkeit mit Schrauben an der abgeschrägten Rückwand. Bringen Sie anschließend die Seitenwände, die Front und das Dach an, das auf der Rückseite nicht überstehen sollte. Als Nässeschutz eignen sich Dachpappe oder Blechteile.

7 Zu guter Letzt benötigen Sie eine etwa 60 Zentimeter hohe Leiste, an der Sie den Nistkasten aufhängen. Ein Starenkasten sollte in mindestens vier Metern Höhe hängen.

Kaum mehr Insekten für Rebhühner

Nach Angaben von Frölich, der mit seinem Unternehmen in einem der größten Privatforste Niedersachsens für 3.000 Hektar landwirtschaftliche Flächen und 9.500 Hektar Wald zuständig ist, steigt die Zahl der meisten Waldtiere seit Jahrzehnten an. Rehwild habe sich in den vergangenen 30 Jahren gar verdoppelt. „Die Anpflanzungen leiden unter dem zunehmenden Wildverbiss.“ Bei Damwild und Wildschweinen berichtet Frölich sogar von einer „Explosion“. Abzulesen sei dies an den Abschüssen durch Jäger und an den Wildunfällen, die sich seit Jahren häuften. Anders liegt die Sache bei Rebhühnern oder Hasen. Das sogenannte Niederwild leidet laut Frölich unter der „kleinteiligeren landwirtschaftlichen Struktur“. So würden Büsche und Hecken, die ihnen als



Brut- und Rückzugsorte dienen, mehr und mehr verschwinden. Für Raubtiere ist es somit leichter, die Gelege aufzuspüren und zu plündern. Rebhühner und Fasane hätten auch damit zu kämpfen, dass es immer weniger Insekten gebe, die Ernährungsgrundlage für deren Nachwuchs sind. Jedenfalls sei die Chance, als Spaziergänger im Winter auf Wild zu treffen, eher gering. In der kalten Jahreszeit ist der Wald nach der Beschreibung von Frölich „still“, die Tiere sind noch aufmerksamer und scheuer. Allenfalls morgens oder abends in der Dämmerung habe man Aussicht, Tiere zu beobachten. Aber wir sollten Abstand halten; schließlich wollen wir den Tieren ja etwas Gutes tun. Ganz frei nach dem Motto von Don Bosco.



25 Jahre Anwalt der wild lebenden Tiere in Deutschland

Das Zusammenleben von Mensch und Tier in Harmonie – das ist mehr ein Wunsch als die Realität. Deshalb verfolgt die Deutsche Wildtier Stiftung eine doppelte Zielsetzung. Sie gibt Haselmaus, Luchs, Feldhamster oder Fledermaus eine Stimme, damit sie mit ihren Bedürfnissen Gehör finden. Dazu versucht die Stiftung, bedrohte Lebensräume zu erhalten und neue Naturräume zu schaffen. Andererseits hat es sich die private gemeinnützige Organisation zur Aufgabe gemacht, die Menschen für die

Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Wildtiere zu begeistern. Die Arbeit erstreckt sich im Wesentlichen auf vier Bereiche:

- Wildtiere vor dem Aussterben bewahren
- Lebensräume schaffen
- Konflikte zwischen Wildtieren und Menschen lösen
- Menschen für Natur und Wildtiere begeistern

Dabei ist ein ganz wichtiger Teil der Arbeit, Kindern und Jugendlichen die Natur vor der

eigenen Haustür näherzubringen. Hier kooperiert die Stiftung in ganz Deutschland mit Wald- und Naturkindergärten. Sie unterstützt in allen Bundesländern Projekte von Schulen, Institutionen sowie Verbänden und organisiert Ausflüge in die Natur. Darüber hinaus hat die Deutsche Wildtier Stiftung mehr als 5.000 Hektar Wald und Offenland gekauft, dort die Nutzung ganz eingestellt oder die Flächen ökologisch und wildtiergerecht gestaltet.

Gute Perspektiven für den Energiestandort Lingen

Lingen. Neuer Kraftwerksleiter Wolfgang Kahlert sieht die Anlage und seine Mannschaft beim sechsten Kraftwerksgespräch als Stütze für die zukünftige Stromversorgung der Region. Emsländer Wirtschaft legt Wert auf sichere und verlässliche Strom- und Wärmepreise.

Die langfristigen Perspektiven des Energiestandorts Lingen standen im Mittelpunkt des 6. Lingener Kraftwerksgesprächs. In einer informativen Podiumsdiskussion vor mehr als 100 Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft machten Dieter Krone, Lingens Oberbürgermeister, Jörg Brand, Leiter Systemführung des Verteilnetzbetreibers Westnetz, Dieter Heinkes, Managing Director der Dralon GmbH, und Nikolaus Valerius, im Vorstand der RWE Power zuständig für Kernenergie, deutlich, dass die Stadt Lingen, die regionale Wirtschaft und RWE sehr ähnliche Ziele verfolgen.

Oberbürgermeister Dieter Krone betonte, dass "eine bezahlbare und sichere Stromversorgung für eine nachhaltige Entwicklung unseres Standorts und die Sicherung von Arbeitsplätzen unabdingbar" sei. Damit der Umbau auf einen erneuerbaren Stromerzeugungspark nicht auf Kosten von Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit in Deutschland gehen, forderte Nikolaus Valerius in der Diskussion ein Marktdesign, das permanente Einsatzbereitschaft und Flexibilität konventioneller Kraftwerke honoriert. „Ein Kapazitätsmechanismus bietet hierfür die besten Voraussetzungen, um die zur Versorgungssicherheit benötigte Kraftwerksleistung auch wirtschaftlich betreiben zu können und die Kosten möglichst gering zu halten.“ Kosten sind auch ein wesentliches Argument für die heimische Wirtschaft. „Als ein im internationalen Wettbewerb stehendes Unternehmen mit rund 200 Arbeitsplätzen am Standort sind wir auf sichere und verlässliche Strom- und Wärmepreise angewiesen. Dafür steht die konventionelle Erzeugung – auch hier bei uns in Lingen“, so Dieter Heinkes.

↓ **INFORMATIVE DISKUSSION:** Dieter Heinkes, Jörg Brand, Dieter Krone, Nikolaus Valerius und Moderator Prof. Dr. Matthias Reckzügel (v. l. n. r.) tauschen sich über die Energieversorgung am Standort Lingen aus.



↑ **SYMBOLISCHE Schlüsselübergabe:** Am 1. Dezember 2017 übernahm Wolfgang Kahlert (li.) die Leitung des Kernkraftwerks Emsland von seinem Amtsvorgänger Dr. Jürgen Haag.

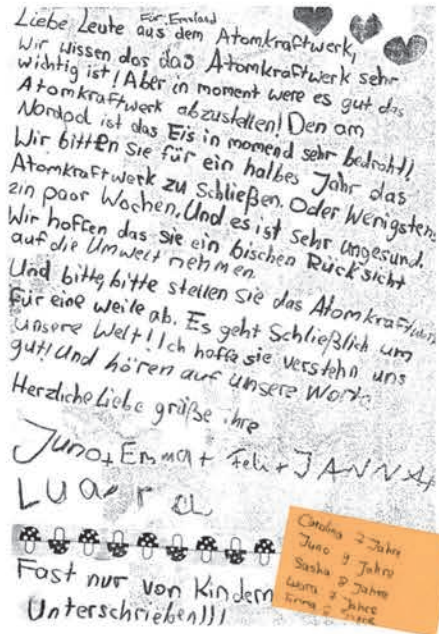
Eine positive Bilanz zogen die Kraftwerksleiter bei Ihrem Rückblick auf das Betriebsjahr 2017, das mit einem Rekord begann: Erstmals seit Inbetriebnahme des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks (GuD) vor sechs Jahren, der Modernisierung der Gasblöcke B und C sowie dem Einbau einer leistungsstärkeren Hochdruckturbine im Kernkraftwerk Emsland erzeugten alle Blöcke am 17. Januar zusammen mehr als 3.300 Megawatt Leistung. Das reichte, um fast 21 Millionen Haushalte an diesem Tag zu versorgen. Über die diesjährigen Einsatzzeiten des Erdgaskraftwerks konnte Dr. Hans-Peter Flicke, Leiter des Gaskraftwerks Emsland, erfreuliches berichten. „Im Vergleich zu den Vorjahren waren unsere flexiblen Kraftwerksblöcke nochmals deutlich besser nachgefragt. Aufgrund der hohen Auslastung wird das Gaskraftwerk die eingespeisten Strommengen des Vorjahres aller Voraussicht nach bis Jahresende noch übertreffen“, resümierte der Anlagenleiter.

Dr. Jürgen Haag, bis zum 30. November 2017 Leiter des Kernkraftwerks Emsland, nutzte das Kraftwerksgespräch, um sich von den Vertretern der Region in den Ruhestand zu verabschieden und seinen Nachfolger Wolfgang Kahlert vorzustellen, der nun für die technische Geschäftsführung der Anlage und den Betrieb zuständig ist. Zuvor verantwortete er den Fachbereich Technik des Kraftwerks. Vor dem Einsatz im Kernkraftwerk Emsland leitete Kahlert unter anderem bereits das Gaskraftwerk Lingen. „Ich übernehme eine sehr gut aufgestellte Mannschaft und ein tolles Kraftwerk, das in den nächsten Jahren weiterhin eine wichtige Stütze für die Stromversorgung der Region sein wird – ganz im Sinne unseres Claim: Zukunft. Sicher. Machen. Transparenz über unsere Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger wird mir ein sehr wichtiges Anliegen sein“, betonte Kahlert in einer kurzen Ansprache an die Gäste.



Liebe Janna, liebe Luara, liebe Emma, lieber Juno, lieber Felix,

Anonyme Post: Im Sommer erreichte uns euer Brief, in dem ihr uns eure Sorgen um das Weltklima schildert.



Gerne hätten wir euch darauf geantwortet, nur leider kam der Brief ohne einen Absender bei uns im Kraftwerk an. Wir würden uns sehr freuen, euch über diesen Weg zu erreichen. Vielleicht liest ja jemand, der euch kennt, diese Nachricht in unserem Nachbarschaftsmagazin. Gerne möchten wir euch mit euren Eltern in das Informationszentrum der Kraftwerke Lingen einladen, um über dieses wichtige Anliegen und eure Sorgen zu sprechen. Wir wollen die Zukunft sicher machen. Dazu gehört auch, die Umwelt möglichst wenig zu belasten. Aus diesem Grund feilen unsere Techniker und Ingenieure jeden Tag daran, unser Kraftwerk so effizient und sauber wie möglich zu betreiben.

Schaut doch einfach mal bei uns vorbei. Es gibt vieles rund um das Thema Kraftwerke und Energie zu entdecken. Gerne nehmen wir uns Zeit für euch und eure Fragen.

Ganz lieben Gruß und hoffentlich bis ganz bald.

Anna-Lena Meyer

← **NEUE ANSPRECHPARTNERIN:** Seit Oktober 2017 verstärkt Anna-Lena Meyer als neue Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit das Team im Kernkraftwerk Emsland.



↑ **AKTIV VOR ORT:** Ilona Weyer (li.), Dozentin an der Kunstschule, fand für ihr Projekt die Unterstützung ihres Mannes Olaf (Mitte) und von RWE.

Kunst im Wald

Lingen. Seit einigen Jahren nutzt die Kunstschule Lingen mit ihren Angeboten für Kinder-, Jugend- und Familiengruppen das Waldareal des Jugendfreizeitheims Baccumer Mühle als außergewöhnlichen Werkraum. Im Rahmen des Projekts „Kunst im Wald“ ist der Ort attraktiver gestaltet worden. „Das spielerische Gestalten im Freien mit Naturmaterialien regt vor allem bei Kindern Kreativität an und entspricht der pädagogischen Arbeit der Kunstschule“, erklärt Annette Sievers, Leiterin der Kunstschule. Ein förderwürdiges Anliegen, fand RWE-Mitarbeiter Olaf Weyer vom Kraftwerk Lingen. Mit Unterstützung der Initiative „RWE Aktiv vor Ort“ entstand ein neuer Zugang zum Kunstschulbereich, den Kinder der Grundschule Baccum mitgestaltet haben.

Neues rund um die Azubis

Lingen. RWE bietet Jugendlichen Jahr für Jahr interessante und (zukunfts-)sichere Ausbildungsplätze.

Neue Nachwuchskräfte

Der Kraftwerksstandort Lingen begrüßte im August neun neue Auszubildende, die ihre Ausbildung zum Mechatroniker und Elektriker für Betriebstechnik begonnen haben. Die neuen Kollegen werden nach Abschluss ihrer Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt sehr gute Chancen haben (Bild rechts). „Zudem bietet RWE allen Auszubildenden einen auf mindestens ein Jahr befristeten Arbeitsvertrag in den Lingener Kraftwerken an“, erläutert Ausbildungsleiter Norbert Büttel.

Mehr Sicherheit

RWE steht für Sicherheit und Verlässlichkeit nicht nur in der Energieversorgung, sondern auch bei der Gesundheit der Mitarbeiter:

Am 10. Oktober dieses Jahres absolvierten zwölf Auszubildende ein Fahrsicherheitstraining. In Zusammenarbeit mit der deutschen Verkehrswacht standen auf dem Verkehrsübungsplatz der EUVA Euregio Verkehrsakademie in Nordhorn nach der Vermittlung von theoretischen Grundlagen vor allem praktische Fahrübungen auf dem Programm.



Weichen für RWE Nuclear gestellt

Essen. RWE wird die Sparte Kernenergie in einer neuen Gesellschaft bündeln: Die RWE Nuclear GmbH ist bereits in das Handelsregister Essen eingetragen und geht zum 1. Januar 2018 an den Start. Dafür soll der Erzeugungsbereich Kernkraftwerke der RWE Power mit allen Anlagen und Beteiligungen sowie den dazugehörigen Beschäftigten überführt werden. Die neue Gesellschaft ist als 100-prozentige Tochter mit der RWE AG verbunden.

Hintergrund der Veränderung ist unter anderem, dass der Rückbau an den Kernenergiestandorten in den kommenden Jahren zunehmend Tätigkeitsschwerpunkt werden wird. Damit unterscheiden sich die Anlagen deutlich von den übrigen operativen Geschäftsaktivitäten der RWE Power, die Kraftwerke zur Stromerzeugung betreibt. Gemeinsam mit den zuständigen Behörden des Bundes und der Länder werden nun die genehmigungstechnisch notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Die Geschäftsführung der RWE Nuclear GmbH werden Nikolaus Valerius und Gabriele Strehlau wahrnehmen. Valerius ist seit September neu in den Vor-



↑ GABRIELE STREHLAU, zuständig in der Geschäftsführung für Finanzen und Personal.



↑ NIKOLAUS VALERIUS ist seit September im Vorstand der RWE Power AG für die Kernenergie zuständig.

stand der RWE Power AG berufen worden. Dort wird er für die Kernenergie zuständig sein. Gabriele Strehlau leitet bei RWE Power das Kernenergie-Controlling. Roger Miesen wird als zuständiges Vorstandsmitglied der RWE Generation/Power bis Jahresende den Aufbau der neuen Gesellschaft unterstützen. Ab Januar 2018, wenn auf Vorstandsebene die Personalunion zwischen RWE Power und RWE Generation aufgehoben wird (siehe auch Seite 15), leitet Miesen als Vorstands-

vorsitzender die Geschäfte der RWE Generation. Hier sind die Energieträger Gas, Steinkohle und Wasser gebündelt, während bei RWE Power dann die Energieträger Braunkohle und Kernenergie liegen.

Die RWE AG haftet auch künftig vollumfänglich für die ihr – nach den gesetzlichen Regelungen zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung – zukommenden Aufgaben.

↓ NEUE GESELLSCHAFT: Auch das Kernkraftwerk Emsland (im Hintergrund) wird in die neue RWE Nuclear GmbH überführt.



Ein klarer Plan, um Zukunft sicher zu machen

Essen. Manchmal ist auch für traditionsreiche Konzerne der erste Geburtstag etwas ganz Besonderes: Vor gut einem Jahr hat RWE ein neues Kapitel in der Unternehmensgeschichte aufgeschlagen und sich neu ausgerichtet. „Es ist uns wichtig, dass Strom für Volkswirtschaften, Unternehmen und vor allem die hier lebenden Menschen weiterhin zur Verfügung steht. Sicher und bezahlbar“, fasst der Vorstandsvorsitzende Rolf Martin Schmitz zusammen.

Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit – die Komponenten des energiepolitischen Dreiecks – sind als gleichberechtigte Ziele definiert und werden in Balance gehalten. Bezahlbare Strompreise, sichere Bereitstellung von Energie und Klimaschutz schließen sich nicht gegenseitig aus. Nicht zuletzt trägt RWE auch soziale Verantwortung: etwa als Ausbilder für junge Menschen, Arbeitgeber und zuverlässiger Partner der Region. Für die Braunkohlkraftwerke hat der Konzern bei-

spielsweise einen klaren CO₂-Reduktionsfahrplan: 15 Prozent CO₂-Einsparungen bis 2020.

Bis Anfang der 2030er-Jahre werden durch Tagebau-Schließungen und Kraftwerksstilllegungen dann 40 bis 50 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990 an Einsparung erreicht. Das steht voll im Einklang mit den deutschen und europäischen Klimaschutzzielen.

RWE versteht sich in seiner neuen Rolle als aktiver Teil und Rückgrat der Energiewende. Diese zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die deutschen Kernkraftwerke bis 2022 vom Netz genommen, rund sieben Gigawatt Leistungen aus konventionellen Kraftwerken

zur Stilllegung angemeldet sind und die volatilen und nicht planbaren Kapazitäten der erneuerbaren Energien steigen werden. Hier springt RWE ein und entwickelt sich mit sei-

nem flexiblen Kraftwerkspark zum Garant für Versorgungssicherheit, der als verlässlicher Partner der Erneuerbaren immer da ist, wenn Wind und Sonne ausfallen.

Durch den neuen Slogan „Zukunft. Sicher. Machen.“ wird die Unternehmensstrategie sichtbar nach außen getragen. Dazu passt auch das neue Erscheinungsbild, das geprägt ist von einem modernen blauen Farbverlauf. Durch den Blauverlauf werden nicht nur Werte wie Verlässlichkeit, Seriosität, Kompetenz und Modernität vermittelt, sondern es wird auch eine hohe Wiedererkennbarkeit geschaffen.

Die neue Strategie spiegelt sich auch in den Finanzzahlen wider: Neben dem gestiegenen Aktienkurs in diesem Jahr, über 60 Prozent bis Ende November, ist RWE nach den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres weiter voll auf Kurs. Von Januar bis September hat der Konzern ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von 4,2 Milliarden Euro erzielt. Im Vorjahreszeitraum waren es 3,8 Milliarden Euro. —

Zukunft.
Sicher.
Machen.

RWE

Matthias Hartung übergibt an Frank Weigand



↑ MATTHIAS HARTUNG, bis Jahresende noch Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG und der RWE Generation.

Essen. Führungswechsel beim Vorstandsvorsitz von RWE Power und RWE Generation SE: Matthias Hartung, seit Januar 2013 im Amt und über 36 Jahre im Unternehmen, geht zum Jahreswechsel planmäßig in den Ruhestand. Seine Position übernimmt Dr. Frank Weigand, derzeit Finanzvorstand der RWE Power und RWE Generation. Das Finanzressort bei RWE Power wird Weigand in Personalunion weiterführen. Roger Miesen wird Vorstandsvorsitzender der RWE Generation SE.

Matthias Hartung geht mit der Gewissheit, dass „RWE gut für die Zukunft aufgestellt ist.“ Denn in der Debatte rund um die Energiewende sind Themen wie „Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Strom wieder stärker in den Fokus gerückt.“ RWE werde in zehn Jahren sicher anders aussehen als heute, „davon sollten wir uns aber nicht beunruhigen lassen“, so Hartung. In jedem Wandel stecken immer auch Chancen. Die Gesellschaft brauche Strom, jetzt und in Zukunft sogar noch mehr. Das passe genau zu den Kernkompetenzen von RWE. In den aktuellen Auseinandersetzungen über die Notwendigkeit der Rodungen im Tagebau Hambach kommt leider viel zu kurz, dass die Erneuerbaren die konventionellen Energieträger auch langfristig als Partner benötigen. Ein Beispiel: Anfang November kamen am frühen Abend in Deutschland insgesamt 1,5 Gigawatt Strom aus Windenergie. Die Sonne war schon untergegangen. Der Bedarf lag aber bei mehr als 60 Gigawatt. Eine Lücke, die auch in



↑ DR. FRANK WEIGAND, derzeit Finanzvorstand von RWE Power und RWE Generation, wird Anfang 2018 Nachfolger von Matthias Hartung auf dem Chefposten bei RWE Power.

Zukunft mit flexiblen und effizienten Kraftwerken geschlossen werden muss.

Gleichzeitig ist Hartung wichtig, dass RWE trotz der strukturellen Veränderungen rund um die Kraftwerksstandorte und Tagebaue, die durch die Energiewende entstehen, verlässlicher Partner bleibt: „Wir unterstützen den Wandel aktiv im Sinne der Region und unserer Nachbarn.“ —



↑ VOLL KONZENTRIERT: Die Kinder lassen sich begeistert auf das Spiel mit Handpuppen ein.

Humor hilft Heilen



Spaßmacher. Ein Krankenhausaufenthalt ist nicht immer lustig. Da ist es nur gut, dass es in Lingen die Theaterklinik gibt. Deren umtriebige Theaterpädagogen sorgen dafür, dass auf der Kinderstation und in der Geriatrie des Bonifatius Hospitals weder Trübsal noch Langeweile aufkommen.

In der Klinik gibt es einen Vermissten: Gesucht wird ein dunkelbrauner Kuschelbär mit Augenklappe. Morgens wurde er noch gesehen. Ein höchst dubioser Fall, der nur von einem Meisterdetektiv gelöst werden kann. Und den stellen heute die Theaterpädagogen der Mitarbeiter der Theaterklinik.

Im Spielzimmer haben sich schon einige Kinder zwischen drei und zehn Jahren versammelt. Mal schauen, welche Ideen die „Päds“ mitbringen. „Wir sind keine typischen Klinik-

Clowns“, betont Frederik Hochheimer, Projektkoordinator der Theaterklinik Lingen. Denn: Die Interaktion steht hier im Vordergrund, weshalb Methoden und Techniken der Theaterpädagogik zum Einsatz kommen. Das interaktive Spiel eigne sich bestens, um die Beteiligten aus ihrer Situation herauszuholen und kurzzeitig in eine andere Welt mitzunehmen.

„Teaching in role“, das Anleiten aus einer Rolle, wie beispielsweise die des Detektivs, ist eine dieser Techniken. „Ich

kenne dich noch von letzter Woche. Da warst du der Pirat“, ist sich ein aufmerksamer Siebenjähriger sicher. Er hängt dem Gast schon am Arm und ist bereit, auch diesmal wieder mit ihm auf die Fantasiereise zu gehen. Und siehe da: Nach knapp einer Stunde ist der Vermisste aufgetaucht. Die kluge Kinderbande ist dem Kuschelbären auf die Schliche gekommen. Der wuschelige Geselle hatte sich vor lauter Müdigkeit nach dem Frühstück zum Schlafen in eine Ecke verkrochen.

↓ IM EINSATZ: Das Engagement geht weit über die Rolle von Klinik-Clowns hinaus.



Einmal in der Woche sind zwei Teams mit zwei Studierenden der Theaterpädagogik im Bonifatius Hospital unterwegs. Insgesamt widmen sich zehn Studierende dieser besonderen Aufgabe, und Hochheimer koordiniert ihren Einsatz. Ein Team besucht die Kinderstation, das andere die Geriatrie. „Dort stehen Übungen und Angebote im Mittelpunkt, die die kognitiven Fähigkeiten der tagesambulant Patienten lustvoll reaktivieren und fördern“, erklärt Hochheimer, selbst examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger mit viel Berufserfahrung im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Von 2012 bis 2015 studierte er Theaterpädagogik an der Hochschule Osnabrück und unterstützt seither die Theaterklinik. Sein Interesse gilt vor allem der Verbindung von Theater und Krankenpflege.

Theaterpädagogik unterstützt Heilungsprozesse

In Absprache mit dem Pflegepersonal führen die Pädagogen Aktionen durch, mit denen sie die jungen und älteren Patienten vom Klinikalltag ablenken. Dabei werden Motorik, Vorstellungsvermögen und soziale Interaktion angeregt. Mithilfe der theaterpädagogischen Methoden sollen Verkrampfungen gelöst, für die jeweiligen Heilungsprozesse kontraproduktive Situationen entschärft und die Genesung gefördert werden.

↓ GANZ VERZÜCKT: Bunte Luftballontierchen faszinieren Kinder.



↑ SPASS IM GESICHT haben nicht nur Klinik-Clown Frederik Hochheimer (links) und seine Mitspielerinnen, sondern auch die kleinen Patienten.

Mittwochmorgens telefoniert Hochheimer mit der pädagogischen Kraft der Kinderstation, damit er weiß, wie viele Patienten welchen Alters da sind. Auch muss der Bedarf geklärt werden. Kinder, die für das Spielzimmer zu krank sind, werden einzeln besucht. „Wir stellen uns immer wieder auf die individuelle Situation des Patienten ein“, sagt Hochheimer. „Wer gerade frisch operiert ist oder Schmerzen hat, möchte nicht unbedingt auf eine abenteuerliche imaginäre Reise mitkommen.“ In solchen Fällen gilt es zu improvisieren, dann „lassen wir vielleicht Seifenblasen steigen, verschenken ein geknotetes Luftballontierchen, musizieren oder sind einfach nur da“.

In jedem Fall ist die Atmosphäre nach dem Besuch immer eine andere – einfach entspannter. Die Theaterpädagogen schaffen mit Humor willkommene

Ablenkung, und das Lachen fördert die Heilkräfte. Das belegen vielfache Studien und wird ja auch von Dr. Eckart von Hirschhausen immer wieder gerne bestätigt. „Oft bekommen wir vom Pflegepersonal die Rückmeldung, dass die Kinder danach noch tagelang von uns sprechen. Das ist das beste Kompliment für unsere Arbeit“, freut sich der Koordinator.

Projekt Theaterklinik

Die Theaterklinik Lingen ist ein spendenfinanziertes Projekt des Instituts für Theaterpädagogik der Hochschule Osnabrück/ Campus Lingen in Kooperation mit dem Bonifatius Hospital Lingen, welches bereits im Jahr 2010 startete. Die Theaterklinik führt das Projekt in zwei Teilen durch: in der Kinderstation als „Kinderlachen hilft heilen“ und in der Geriatrie unter dem Motto „Lachfallen helfen heilen“. Aufgabe des Projekts unter Leitung von Prof. Dr. Bernd Ruping ist die Erforschung und Erprobung theaterpädagogischer Methoden im Kontext heilender Berufe. Informationen zur Arbeit der Theaterklinik und Spendenhinweise finden Sie unter:

www.theaterklinik-lingen.de



Tolle Preise gewinnen

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung GEC-E, Huyssenallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Januar 2018. Viel Glück!**

1. Preis: Sony PlayStation 4



2. Preis: Schaufelradbagger, LEGO-Technik



3. Preis: Großer Reiterhof, Playmobil



poet.: Flügel	▼	Vogelaufzucht-behausung	▼	Teil der Blüte	ein nord-amerik. Indianer	▼	eine Farbe	in flachem Wasser gehen	▼	winterliche Erscheinung	▼	einer Sache Würde verleihen	Fluss zur Aller	Siegerin im Wettkampf	Münzrückseite	▼
ungleich	▶						nicht domestizierte Lebewesen	▶								
Vorname des Schauspielers Schweiger	▶			Herrenhaus der Ritterburg		11				Elbe-Zufluss in Hamburg		Zeichen f. Strontium Vorname der Will				letzter Tag des Jahres
Ab-schieds-gruß (ugs.)	4						Vorn. des Sängers Springsteen		Farblosigkeit							
Höhenzug im Weserbergland	▶		9	Speise in Gelee	8		Anfang, Start					3	öst. Bundesland (Abk.) entsetzt. Geschehen			
Initialen von Kolumbus † 1506	▶		Laubbaum					6	weibl. Vorname		männl. Vorname Nieder-kunft					
▶			7		kurz für: Spiritus			in Wasser vorkommende Pflanzen		10			gesellschaftl. Ansehen (engl.)			Psyche
ugs.: altes Auto	Ausdrucksform		Getreideunkraut		winterlicher Niederschlag							ugs.: gemein, widerwärtig	12			
ugs.: Bindfaden	▶							Art der Internetverbindung (engl. Abk.)		sorgt fürs Anhalten (Auto)						
wertvolle Holzart	▶			Frage-wort			rechter Nebenfluss der Donau					Teilzahlungs-betrag				
▶	2			Grünfläche	1					kreisförmiges Gebilde						
Luftbewegung		Tier aus einem fernen Land					geräuschvoll					skand. Münze		5		svd1712-27

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösungswort

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



„Sommerferien“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier:“ (Ausgabe 1/2017). Gewonnen haben Stephan Heskamp aus Lingen (1. Preis, Garmin Fahrrad-Navi), Eva-Maria Ruider aus Lingen (2. Preis, Weber Holzkohlegrill) sowie Natascha Bajohr aus Lingen (3. Preis, Picknick-Rucksack).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman.ergo, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Zur Abwicklung der Preise erhält Edelman.ergo die Kontaktdaten der Gewinner. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen.

Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungs-dienste ist ausgeschlossen.

Lecker ins neue Jahr!

Gaumenschmaus: Wissen Sie, welche Köstlichkeiten in anderen Teilen Deutschlands zu Silvester traditionell serviert werden und warum? Die „hier:“ stellt Ihnen einige Rezepte vor.

Neujährchen

Traditionelles Hefengebäck zum Start ins neue Jahr kennt man im Rheinland als „Neujährchen“. Es schmeckt warm und kalt und wird entweder mit Marmelade zum Frühstück oder zum Kaffee verspeist.

1000 g Mehl, 2 Päckchen Trockenhefe oder 2 Würfel frische Hefe, 2 Päckchen Vanillezucker, 2 Eier und 1 Ei verquirlt, 100 g Butter, 350 ml Milch, 100 g Rosinen, Zimt, gehackte Haselnüsse.

Aus Mehl, Trockenhefe, Vanillezucker, Eier, Butter und Milch einen Hefeteig herstellen. Diesen aufgehen lassen, bis sich die Masse verdoppelt hat. Den Ofen auf 180°C vorheizen.

Teig in 6 Teile teilen und jedes Teil noch einmal dritteln. Daraus dann Rollen formen und die Enden etwas platt drücken, mit dem verquirlten Ei einstreichen, Rosinen, gehackte Nüsse und Zimt daraufgeben und die Enden dann etwas einrollen, bis vom „Innenleben“ nichts mehr zu sehen ist. Zusammensetzen, sodass ein Stern mit 6 „Armen“ entsteht. Mit dem Rest des Teiges so weiterverfahren. Vor dem Backen noch mit dem Rest des verquirlten Eies oder mit Milch bestreichen.

Ca. 20 Minuten bei 180°C backen, bis die Neujährchen leicht braun werden. Natürlich kann man statt 6 – 8 kleiner Neujährchen auch 1 oder 2 große backen.



Neujahrsbrezel

Im Süden Deutschlands ist die Neujahrsbrezel aus Hefeteig weit verbreitet. Sie soll den Kreislauf des Lebens und eines Jahres symbolisieren und wird an die Familie sowie die Nachbarschaft verteilt. Rezept für zwei große Neujahrsbrezeln:

20 g frische Hefe, 200 ml lauwarme Milch, 500 g Mehl, 50 g Zucker, 1 EL Honig, 1 Ei, 80 g weiche Butter, 2 TL Salz, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 TL Zitronenschale oder Zitronenschalen-Aroma, 1 Eigelb zum Bestreichen, Hagelzucker zum Bestreuen

Die Hefe in lauwarmer Milch auflösen. Mehl mit Zucker mischen und dann die Hefe-Milch langsam in die Mitte des Mehls gießen, dabei mit einer Gabel mit einem Teil des Mehls einen dünnflüssigen Vorteig rühren. Den Vorteig abgedeckt ca. 20 Minuten gehen lassen. Anschließend die restlichen Zutaten bis auf das Eigelb hinzugeben. 5 Minuten mit dem Handmixer (Knethaken) zu einem elastischen Hefeteig kneten. Nun den Teig wieder ca. 45 Minuten gehen lassen und danach nochmals kurz durchkneten und in zwei gleich große Stücke teilen. Ein Backblech einfetten oder mit Backpapier auslegen.

Die beiden Teigstücke zu ca. 110 cm langen Rollen formen, in der Mitte etwas dicker als an den Enden. Nun die Teigstücke in Brezelform auslegen. Dabei darauf achten, dass die Teig-Enden nicht nur übereinandergelegt, sondern einmal umeinandergeschlungen werden. In Brezelform aufs Backblech legen. Die Neujahrsbrezeln wieder gehen lassen, bis sich die Masse verdoppelt hat. Dann das Eigelb mit einem Esslöffel Wasser und einer Prise Salz verrühren und damit die Neujahrsbrezeln einpinseln. Bei Belieben können die Neujahrsbrezeln mit Hagelzucker bestreut werden. Im gut vorgeheizten Backofen bei 190 °C Umluft oder 210 °C Unter/Oberhitze ca. 20 Minuten backen.



Mitternachtskrapfen

In Hessen kennt man den Silvesterbrauch, nach Mitternacht Krapfen zu verspeisen, Rezept für zehn Portionen:

2,5 kg Mehl, 50 g Zucker, 50 g Butter, 6 Eigelb, 50 g Hefe, Salz, 4 EL Rum, 0,25 l Sahne, Fett, Marmelade

Butter, Zucker und Eigelb schaumig rühren. Aus 1 EL Zucker, zerbröckelter Hefe, 4 – 5 Löffeln Sahne und etwas Mehl einen dünnen Teig zubereiten und gehen lassen. Unter den Teig die Eigelbcreme, das restliche Mehl, Rum und etwas Salz mischen und alles zu einer geschmeidigen Masse verarbeiten. Den Teig, ohne ihn nochmals gehen zu lassen, kleinfingerdick ausrollen.

Mit einem runden Förmchen (Glas) dicht nebeneinander Kreise zeichnen, die Hälfte der Ringe mit Marmelade bestreichen. Die unbelegten Plätzchen jetzt ausstechen, auf die Plätzchen mit Marmelade legen, die Ränder mit den Fingern fest zusammendrücken und alles ausstechen. Die Krapfen auf eine mit Mehl bestreute, angewärmte Serviette legen und gehen lassen. Nach 30 Minuten die Krapfen umdrehen und wieder gehen lassen (insgesamt 1 Stunde). Die Krapfen dann in einer Pfanne mit erhitztem Fett (drei Finger hoch) zuerst von einer Seite braten, dann vorsichtig mit einem Schaumlöffel umdrehen und auch von der anderen Seite rotbraun braten. Auf einem Kuchengitter oder saugfähigem Papier abtropfen lassen.



Kurzer Online-Test



Kennen Sie Ihr Herzinfarkt-Risiko?

Machen Sie den Test:
www.herzstiftung.de



Deutsche Herzstiftung e.V.
Bockenheimer Landstr. 94-96
60323 Frankfurt am Main
Telefon 069 955128-0
www.herzstiftung.de

Deutsche
Herzstiftung 